

jeder Diss. so klar formulierten Aufgaben für künftige Forschungen zu diesem Thema in europäischem Kontext, auf die im Ausblick hingewiesen wird. Insgesamt gesehen lohnt es sich, die Arbeit zu benutzen, wenn man die lateinische Kirche im späteren MA in ihrem Verhältnis zu den verschiedenen Ländern und Regionen Europas bedenkt und untersucht.

K. B.

Miloš DRDA / Zdeněk VYBÍRAL (edd.), Jan Žižka z Trocnova a husitské vojenství v evropských dějinách. VI. mezinárodní husitologické sympozium, Tábor 12.–14. října 2004 (Husitský Tábor Supplementum 3) Tábor 2007, Husitské muzeum v Táboře, 918 S., ISBN 978-80-86971-30-8, CZK 450. – Der Ertrag des internationalen Symposiums über den großen hussitischen Feldherrn Johannes Žižka und das hussitische Heerwesen in der europäischen Geschichte liegt in diesem voluminösen Buch vor. Genau 47 Beiträge analysieren verschiedene Aspekte der Problematik bis in die Gegenwart. Die Materie konzentriert sich auf sieben Themenbereiche. Die zwei letzten mit 14 Beiträgen betreffen die neuzeitliche Tradition. Aus der ma. Thematik wird im folgenden eine „Auslese“ geboten, wobei nur Titel von fremdsprachigen Zusammenfassungen zu Wort kommen, die jedoch meist deutlich den Inhalt der entsprechenden Aufsätze charakterisieren: 1. „Heutiger Stand der Forschung über Žižkas Persönlichkeit“: František ŠMAHEL, Žižka und das Hussitentum aus heutiger Sicht (S. 17–23); Jiří KEJŘ, Jan Žižka – Questions without Answers (S. 25–37); Petr ČORNEJ, Jan Žižka in big and small History (S. 39–60); Petr HLAVÁČEK, Žižka and the Czech North-West or the Conquest of the Town of Chomutov by the Hussites in 1421 (S. 67–78). – 2. „Hinter den Grenzen des Königreichs Böhmen“: Marcell KOSMAN, Medieval Lithuania at a Historical Turning Point (S. 81–93); Pavel ŠTĚPÁNEK, Žižka, die Hussiten und die Spanier (S. 131–159); Vladimír SEGEŠ, Hussite Campaigns in Slovakia (S. 161–168). – 3. „Religion, Denken der Zeit, Ideologie“: Wojciech IWAŃCZAK, Hussite Wars and Fading Chivalry (S. 183–194); František J. HOLEČEK, Einige Bemerkungen zur theologischen Inspiration des Táborer Gotteskämpfers der Zwanzigerjahre des fünfzehnten Jahrhunderts im Lichte der Indizien von Žižkas Briefen und seiner Militärordnung (S. 196–276); Pavel SOUKUP, The Holy War as Perceived by Hussite Masters. A Paper on the Formation and Sources of the Hussite Teachings about War (S. 277–289); Jakub SMRČKA, Zur religiösen Praxis des Hussitenheeres (S. 291–308, 3 Abb.); Robert ŠIMŮNEK, Tábor und seine Nachbarn. Typ vom Modus Vivendi in dem nachhussitischen Böhmen (S. 317–340). – 4. „Zeugnis der zeitgenössischen Ikonographie und der materiellen Denkmäler“: Rudolf KRAJÍČ, Tábor – Burg. Aktueller Stand der archäologischen Erforschung des nationalen Kulturdenkmals Táborer Burg (S. 343–377, 37 Abb.); František FRÝDA, Die mittelalterliche Festung und das Zeughaus von Pilsen (S. 379–393); Karel STEJSKAL, Hussitische Kämpfer und bildende Kunst (S. 395–440, 8 Abb.); Vladislav RAZÍM, A Note on the Genesis and Development of the Fortification System in Tábor (S. 461 f.); Jaroslav TEPLÝ / Hana TEPLÁ, Spuren der Belagerung von Burg Lichnice 1428–1429, heutiger Stand (S. 489); Vladimír RŮŽEK, Ikonografie der Siegel von Jan Žižka von Trocnov und von anderen hussitischen Kämpfern (S. 491–519, 11 Abb.). – 5. „Kriege und Feldherren an der Schwelle zwischen Mittel-